Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 118. Jahrgang 196.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 5256. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (ill. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Lokal 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. An fester Anzeigen 50 Pfg. Reflamen im Textteil die zweispaltige Petitzeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188. Schriftleitung: J. V.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Mittwoch, 11. März 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. März.

* **Die Matrikularbeiträge für 1903.** Die Berechnung der nach dem Etat für 1903 zur Deckung der Gesamtausgabe des ordentlichen Etats aufzubringenden Matrikularbeiträge ist soeben ausgegeben worden. Für Preußen betragen sie 346 825 865 Mk. (gegen 355 497 405 Mk. im Etat für 1902); für Bayern 60 961 379 Mk. (gegen 63 144 874 Mk. im Vorjahre); für Sachsen 42 286 259 Mk. (gegen 43 326 266 Mk.) für Württemberg 21 707 580 Mk. (gegen 22 279 423 Mk.); für Baden 18 802 603 Mk. (gegen 19 263 181 Mk.) für Hessen 11 258 264 Mk. (gegen 11 548 995 Mk.); für Mecklenburg Schwerin 6 112 259 Mk. (gegen 6 268 556 Mk.); für Sachsen-Weimar 3 658 980 Mk. (gegen 3 742 225 Mk.); für Mecklenburg-Strelitz 1 031 692 Mk. (gegen 1 058 256 Mk.); für Oldenburg 4 022 290 Mk. (gegen 4 116 667 Mk.); für Braunschweig 4 671 179 Mk. (gegen 4 788 563 Mk.); für Sachsen-Meiningen 2 522 388 Mk. (gegen 2 585 720 Mk.); für Sachsen-Altenburg 1 967 343 Mk. (gegen 2 010 054 Mk.); für Sachsen-Coburg-Gotha 2 308 647 Mk. (gegen 2 367 351 Mk.); für Anhalt 3 179 835 Mk. (gegen 3 259 654 Mk.); für Schwarzburg-Sondershausen 816 035 Mk. (gegen 834 346 Mk.); für Schwarzburg-Rudolstadt 940 306 Mk. (gegen 959 742 Mk.); für Waldeck 582 593 Mk. (gegen 597 390 Mk.); für Reuß jüngere Linie 1 402 510 Mk. (gegen 1 435 693 Mk.); für Reuß ältere Linie 689 096 Mk. (gegen 705 444 Mk.); für Schaumburg-Lippe 433 825 Mk. (gegen 444 835 Mk.); für Lippe 1 394 515 Mk. (gegen 1 433 108 Mk.); für Lübeck 973 382 Mk. (gegen 997 831 Mk.; für Bremen 2 263 887 Mk. (gegen 2 318 796 Mk.); für Hamburg 7 728 172 Mk. (gegen 7 922 853 Mk.); für Elsaß-Lothringen 17 315 350 Mk. (gegen 17 732 564 Mk.). Die Gesamtsumme beträgt 565 856 134 Mk. (gegen 580 639 792 Mk. in 1902 (also weniger 14 783 558 Mk. für 1903).

* **Eine allgemeine Arbeitgeber-Versammlung** ist zum 23. d. Mts. nach Berlin einberufen. Der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands hat in Gemeinschaft mit dem Innungsausschuß der vereinigten Berliner Innungen Einladungen an alle Arbeitgeber-Korporationen ergehen lassen zu einem Protest gegen die neuerdings in Aussicht gestellte Weiterbelastung durch die sozialpolitische Gesetzgebung. Die Mitglieder des Parlaments sollen nach der „Rhein.-Westf. Ztg." zu der Tagung eingeladen werden. Weiter will man zu der finanziellen Mehrbesteuerung der Arbeitgeber durch die Erhöhung des Reservefonds der Berufsgenossenschaften Stellung nehmen. Eine Eingabe an die gesetzgebenden Körperschaften, die darauf abzielt, den in Betracht kommenden Beschluß des Reichstages außer Kraft zu setzen, wird vorbereitet. Die Vorstände der Arbeitgeberverbände haben ihre Beteiligung an der Protestversammlung bereits zugesichert.

* **Zur Einkommensteuer.** Die Konservativen haben im Abgeordnetenhause zum Einkommensteuergesetze einen neuen Gesetzentwurf eingebracht, durch den der Kreis der abzugsfähigen Ausgaben auf die landschaftlichen Beiträge ausgedehnt werden soll.

---

* **Das Kaiserpaar** machte Montag nachmittag einen Spaziergang im Tiergarten. Zur Abendtafel waren geladen Fürst Anton Radzirvill, Graf Perponcher, die Generäle von Strubberg, von Lucadou und von Plessen, Generalarzt Dr. von Leuthold und Exzellenz Freiherr von Reischach. Dienstag morgen unternahm das Kaiserpaar den gewohnten Spaziergang im Tiergarten und besuchte dabei das **Denkmal der Königin Luise.**

Die Tiergartenverwaltung hatte diesmal unter der Gunst der verhältnismäßig milden Witterung eine ganz besondere Blütenpracht zur Entfaltung gebracht. Im Hintergrunde des Halbrundes gegenüber dem Denkmal sah man ein reizendes Beet aus blauen Cinerarien mit köstlich blühenden reichsfarbigen Azaleen. Auf beiden Seiten waren große Gruppen von chinesischem Flieder und davor Schneeballgruppen mit Prinus triloba als Mittelpunkt arrangiert. Ganz vorn standen entzückende Magnolien, die von roten und rosa Tulpen umgeben waren. Auf den Wangen der Stufen, die zum Denkmal hinaufführen, prangten Prachtexemplare von Prinus triloba und anderen Prinusarten. In den kleinen Nischen, rechts und links vom Denkmal sah man wieder Magnolien mit Tulpen umstellt, im Hintergrund waren zwischen buschigem Grün einzelne Gruppen von Flieder, Schneeball und Azaleen eingeordnet, um das Denkmal selbst herum aber blühte ein überreicher Flor von Rhododendron, Azaleen und hochstämmigen Glycenen, umschlossen von einem Kranz von Spiraea japonica.

An dem mit Gewinden und Kränzen geschmückten Gitter hatte schon in frühester Morgenstunde eine Verehrerin der Königin einen **Veilchenkranz** niedergelegt. Der Stein auf der Luiseninsel war mit einem duftigen Strauß geschmückt. — Später fuhr der Kaiser beim **Reichskanzler** Grafen von Bülow vor und hörte im Königl. Schloß die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabes der Marine.

* **Zur Orientreise der kaiserlichen Prinzen.** Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich von Preußen begaben sich mit Gefolge nach **Ghizeh**, wo sie die **Sphinx** besichtigten und die **große Pyramide** bestiegen. Darauf ritten sie nach Abusir und Sakkarah, wo das Frühstück im Mariette-Haus eingenommen wurde und ritten dann über Memphis nach Bedrachin, von wo sie mit dem Dampfer nach Kairo zurückkehrten. Abends speisten die Prinzen und Gefolge bei dem Khedive, worauf sie einer Festvorstellung in der Oper beiwohnten, die ihnen zu Ehren veranstaltet wurde.

* **Personalnachrichten.** Der Wirkliche Geh. Ober-Justizrat a. D. **Starke** ist im achtzigsten Jahre gestorben. Er war lange Jahre im Justizministerium als Vortragender Rat tätig und ist durch seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Fürsorge für entlassene Strafgefangene in weiteren Kreisen bekannt geworden.

* **Der Marine-Etat.** Die **Budgetkommission des Reichstags** beriet gestern über den Abschnitt des Marine-Etats: Schiffsbauten, Armierungen und nahm eine von Müller-Fulda beantragte Resolution an: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß im Interesse der Reichsfinanzen bei der Vergebung von Marinelieferungen ein gesunder Wettbewerb, nötigenfalls unter Heranziehung ausländischer Fabrik, enstattfinde. Die Titel bis 23 werden sodann bewilligt. Titel 24, Bau eines Flußkanonenboots, 450 000 Mk., und Titel 25, Bau eines Vermessungsschiffes, 500 000 Mk., werden gestrichen. Titel 26, zwei Millionen Mark erste Rate zur Grundreparatur und baulichen Verbesserungen der beiden Kreuzer „Kaiserin Augusta" und „Irene", wird in einen Doppeltitel 26 und 26a verwandelt und für beide Schiffe je eine Rate von 500 000 Mk. bewilligt.

* **Vom Herrenhause** Die Finanzkommission des Herrenhauses tritt am 26. März zusammen. Das Plenum wird sich am 30. März 2 Uhr zu einer Sitzung versammeln. Geht, wie das Abgeordnetenhaus beschlossen hat, der Etat dem Herrenhause am 24. März zu, so werden sich die Plenarsitzungen bis zum 3. April ausdehnen, im anderen Falle würden nur zwei Plenarsitzungen, am 30. und 31. März, stattfinden. Darin werden die Eingemeindungsentwürfe und Verträge und andere kleinere Vorlagen erledigt werden.

* **Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** erledigte am Dienstag den Etat der Preußischen **Zentralgenossenschaftskasse** nach den Ansätzen. Ueber die Stellung des geforderten **Bankinspektors** entwickelte sich eine längere Debatte. Es wurde als die Obliegenheit dieses Beamten bezeichnet, daß er nicht die Verbandskassen zu revidieren, sondern die finanzielle Unterlage der Kassen erst dann zu prüfen habe, wenn sie in Bedrängnis geraten seien. **Regierungsseitig** wurde betont, daß die freie Selbstverwaltung der Kassen nicht beeinträchtigt werden solle. Sodann wurde die von der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse herausgegebene Statistik und im Anschluß hieran die finanzielle Geschäftslage der Kasse erörtert. Auf eine Erkundigung nach der Tragweite der Dortmunder Kassenvorgänge wurde seitens der **Staatsregierung** festgestellt, daß die Verbindlichkeiten an die Preußische Zentralgenossenschaftskasse gedeckt seien, sofern unvorhergesehene Komplikationen ausblieben. Die Preußische Zentralgenossenschaftskasse stände nicht in direkten Geschäftsverbindungen zur Dortmunder Vereinsgenossenschaft, sondern hänge nur mit den Verbandekassen, denen die Dortmunder Kasse als Mitglied angehöre, zusammen. Die Anfrage, ob die Dortmunder Vereins- und Verkehrsgenossenschaft bei der Verbandskasse mit 990 000 Mk. hafte, blieb unbeantwortet.

* **Aus den Reichstagswahlkreisen.** Als Kandidaten des **mecklenburgischen konservativen Landeswahlvereins** sind proklamiert worden: für den 1. Wahlkreis (Hagenow-Grevesmühlen): der bisherige Abg. Domänenrat **Rettig**-Rostock; für den 2. Wahlkreis (Schwerin-Wismar): Regierungsrat Dr. **Drösch**er-Schwerin; für den 3. Wahlkreis (Parchim-Ludwigslust): Herr **Kratzenberg**-Wendisch-Harnow (vom 1. Juli ab Hühnerland); für den 4. Wahlkreis (Malchin): der bisherige Abg. Kammerherr **Freiherr von Malzahn-Peckatel**: für den 5. Wahlkreis (Rostock): Oberregierungsrat a. D. **von Oertzen**-Remlin; für den 6. Wahlkreis (Güstrow): der bisherige Abg. **v. Treuenfels**-Klenz; für Mecklenburg-Strelitz der bisherige Abg. Domänenpächter **Nauck**-Gr.-Schönstedt. — Diese Kandidaten sind gleichzeitig Kandidaten des Bundes der Landwirte. — In **Radolfzell** fand eine zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung des 1. badischen Reichstagswahlkreises statt, in der unter allgemeiner Zustimmung aller Amtsbezirke (Konstanz, Ueberlingen, Stockach, Meßkirch, Pfullendorf) der Geh. Oberregierungsrat Freiherr v. **Bodman** in Konstanz als Kandidat der nationalen und liberalen Partei aufgestellt wurde. — In einer am 9. d. M. in **Neu-Ruppin** abgehaltenen Versammlung des Konservativen Vereins, dessen Mitglieder wohl zu $^3/_4$ der Anwesenden dem Bunde der Landwirte angehören, wurde Abgeordneter **Dietrich** einstimmig zur Wiederannahme einer Kandidatur zum Reichstag gebeten und nahm sie an. Darauf nahmen die Abgg. von **Quast** und **Dietrich** auf entsprechende Bitte die künftige Kandidatur für das Abgeordnetenhaus an. — In der in **Lehrte** abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte wurde der Domänenpächter **Teubener**-Hof-Schwicheldt als Kandidat des Bundes der Landwirte im Reichstagswahlkreise Celle-Gifhorn für die kommenden Reichstagswahlen aufgestellt. — In der Versammlung der nationalliberalen Partei zu **Bielefeld** wurde Landtagsabgeordneter **Kaselowsky** als Reichstagskandidat der nationalliberalen Partei aufgestellt.

---

* **Unterseeboote.** Der Korvettenkapitän Wurmbach vom Admiralstabe der Marine erklärte in der militärischen Gesellschaft, der militärische Wert der Unterseeboote sei vorläufig so gering, daß es sich für Deutschland noch nicht verlohne, Zeit, Mühe und Geld auf diese kostspieligen Versuche zu verwenden.

* **Ankauf dänischer Höfe.** Die Regierung hat die beiden Höfe Dyssegaard und Pamhoel bei Hadersleben als Staatsdomänen angekauft.

* **Von der Ansiedelungskommission.** Der schon erwähnten Meldung, daß die Teilung der Ansiedelungskommission als aufgegeben gelten könne, fügt das „Pos. Tgbl." noch hinzu: Gewisse organisatorische Aenderungen hält man jedoch für erforderlich. Wahrscheinlich wird zur Beratung der vorgeschlagenen Maßregeln in einiger Zeit eine neue **Konferenz** einberufen werden.

* **Die Ueberwachungskommission in Brüssel.** Ein Wiener Blatt brachte die Mitteilung, daß die in dem Brüsseler Zuckerabkommen vorgesehene internationale Ueberwachungskommission im April zusammentreten werde, um sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die beabsichtigte Doppelkontingentierung in Oesterreich eine indirekte Prämie darstelle oder nicht. Davon ist nichts bekannt geworden. Von der belgischen Regierung sind noch keine Einladungen zum Zusammentritt der Konferenz ergangen. Ein Vertreter Deutschlands in der Kommission ist noch nicht in Aussicht genommen

* Aus Anlaß der **Verurteilung der Vorsteherin des Maximilianstiftes** in München Fräulein von Heusler zu sechs Jahren Zuchthaus beschäftigen sich die bayerischen Blätter eingehend mit der Frage, wie es möglich gewesen ist, daß die in der Gerichtsverhandlung zutage getretenen abscheulichen Mißstände so lange in einer Anstalt geherrscht haben, die der Nächstenliebe, der Barmherzigkeit, der Fürsorge für Schutzlose, Verwaiste und Kranke dienen sollte. Nach der Gründungsurkunde steht das Stift unter der gesetzlichen Kuratel des Staates, welche von dem Staatsministerium des Innern unmittelbar ausgeübt wird. Die „M. N. Nachrichten" üben nun an letzterer Behörde folgende scharfe Kritik: Es ist einfach unbegreiflich, daß das Staatsministerium des Innern die jetzt zu Zuchthaus Verurteilte jahrelang hat ihres Amtes walten lassen. Dem Ministerium war durch ein Gutachten eines angesehenen und durchaus vertrauenswürdigen Arztes bekannt geworden, daß die Heusler ihre Macht mißbrauche, daß die Zustände im Maximilians-Waisenstift unerhört seien und daß Abhilfe dringend not tue. Wenn wir recht unterrichtet sind, erhielt der **gewissenhafte Arzt** von der minder gewissenhaften Behörde eine sogenannte „Nase", die Heusler aber konnte alle Hausgenossinnen ruhig weiter quälen. Die unbegreifliche Gleichgiltigkeit des Staatsministeriums des Innern verdient den **allerschärfsten Tadel**. Eine derartige Schonung ist einer modernen Staatsverwaltung unwürdig.

Deutscher Reichstag.

278. und 279. Sitzung vom 10. März, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: v. **Goßler**.

Das schwach besetzte Haus fuhr in der zweiten Lesung des Etats der Heeresverwaltung beim Ausgabetitel „Gehalt des sächsischen Kriegsministers" fort.

Abg. **Dr. Oertel** (kons.): Um nicht wortbrüchig zu werden, muß ich immer wieder zurückkommen auf die Kalkulatoren, Expedienten usw. beim sächsischen Kriegsministerium, ihr Gehalt ist viel geringer als das der gleichartigen preußischen Beamten, bei natürlich gleichen Arbeitsleistungen.

Der Titel wird bewilligt, ohne Debatte das ganze Kapitel.

Beim Kapitel „**Justizverwaltung**" hat die Budgetkommission einen Militärgerichtsschreiber bei den Divisionskommandeuren (1800 Mk. Gehalt) gestrichen.

Abg. **Beckh**-Coburg (fr. Vp.): Es kamen in einem Braunschweiger Militärgericht Konflikte zwischen Vorsitzenden und Staatsanwalt, zwischen Vorsitzenden und Verteidiger, zwischen Vorsitzenden und Verhandlungsleiter vor, solche Vorkommnisse beweisen, daß in der jetzigen Militärstrafprozeßordnung Aenderungen nötig sind. Die Leitung muß einem Juristen zugewiesen werden, der dem Gerichtswesen näher steht als ein Offizier.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (deutsch.-soz. Part.) befürwortet eine Entlastung der Militärgerichtsschreiber.

Das Kapitel wird nach dem Kommissionsvorschlag genehmigt.

Beim Kapitel „Geldverpflegung der Truppen", Titel „Offiziere", hat die Kommission sechs Regimentskommandeure resp. Abteilungskommandeure gestrichen. Außerdem ist die Gehaltserhöhung für 180 Stabsoffiziere der Armee um je 1350 Mk. gestrichen. Die Abgg. v. **Normann** (kons.), v. **Kardorff** (Rp.) und **Büsing** (nl.) beantragen, die von der Regierung geforderten Gehaltserhöhungen zu bewilligen und die Position wieder herzustellen.

Abg. **v. Normann** (kons.): Wir haben unseren Antrag gestellt aus Gründen der Notwendigkeit und Gerechtigkeit. Daß bei der gegenwärtigen trüben Finanzlage die dazu nötige Summe den geschilderten Umständen gegenüber nicht in Frage kommen kann, beweist doch die Tatsache, daß die Regierung selbst die Summe gefordert hat.

Abg. **Roeren** (Zentr.): Die Kommission erkennt an, daß eine Härte darin liegt, daß die Oberstleutnants der Infanterie schlechter gestellt sind als die der anderen Waffen, aber der von der Regierung vorgeschlagene Weg ist ungangbar. Man will von dem sonstigen Etatsgrundsatz abgehen, daß nur der etatsmäßige Inhaber einer Stelle das dafür bewilligte Geld erhält. Diesen Grundsatz wollen wir aber aufrecht erhalten.

Abg. **von Thiedemann** (Rp.) bittet, die Regierungsvorlage nach dem Antrage v. Normann wieder herzustellen, da der etatstechnische Grund des Abg. Roeren nicht zutreffend und die Befürchtung, daß man auch den Zivilbeamten die gleichen Zugeständnisse machen müsse, nicht richtig sei.

Abg. **Paasche** (nl.) bittet, im Interesse der Armee das kleine Opfer zu bringen und das Gehalt der Oberstleutnants zu bewilligen.

Abg. **Müller**-Sagan (fr. Vp.): Die Gehaltserhöhung der Oberstleutnants kann auf die Avancementsverhältnisse der Leutnants nicht einwirken.

Kriegsminister **v. Goßler**: In der Budgetkommission hatte ich den Eindruck, daß die staatserhaltenden Parteien das Gehalt des Oberstleutnants wohl erhöhen wollen und nur den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet dafür halten. Ich meine, daß jetzt der richtige Moment der Erhöhung ist. Ich bitte Sie also, für die Erhöhung zu stimmen.

Abg. **Roeren** (Ztr.) bittet, die Abstimmung hierüber auf spätere Zeit zu verschieben, während Abg. **Singer** (Soz.) die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifelt.

Die Auszählung ergibt die Anwesenheit von 172 Mitgliedern und die Verhandlung mußte um 3 Uhr bis auf ¼4 Uhr vertagt werden.

Nach Eröffnung der neuen, 279. Sitzung wird die Beratung beim Titel: „Militärtechnische Hochschulen" fortgesetzt. Die Kommission hat einen Posten von 50 000 Mk. zur Erweiterung des militärtechnischen Studiums der Offiziere an der technischen Hochschule in Charlottenburg und zu Entwürfen für ein ballistisches Laboratorium eingesetzt. — Ein Antrag **Paasche** (nl.) will im Gegensatze zu dem von dem Antragsteller ursprünglich herrührenden Antrage der Kommission eine selbständige militärtechnische Akademie an die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule angliedern.

Geheimer Oberregierungsrat Professor **Dr. Müller** befürwortet die Angliederung an die Artillerie- und Ingenieurschule auf Grund seiner Erfahrungen.

Abg. **Dr. Spahn** (Zentr.): Die Ausführungen des Regierungskommissars Professor Dr. Müller bringen viele Tatsachen, die der Kommission nicht bekannt waren. Unter diesen Umständen scheint es nicht angezeigt, diese Position im Plenum weiter zu beraten. Ich bitte deshalb, sie an die Kommission zurückzuverweisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303112-17/fragment/page=0001

Das Haus beschließt demgemäß.

Beim Kapitel „Artillerie und Waffenwesen“ meint

Abg. **Bebel** (Soz.), es werde schon wieder die **neue Bewaffnung** der Artillerie erörtert und erhebt dabei schwere Anschuldigungen gegen die Firma Krupp, die das **Reich um Millionen betrogen** habe. (Große Unruhe.)

Kriegsminister **v. Goßler**: **Unser letztes Artilleriegeschütz ist eingeführt worden als das Resultat langjähriger Untersuchungen. Ein neues Geschütz komme nicht in Frage.** Wenn Herr Bebel der Presse mehr glaubt als unseren Erfahrungen, dann ist ihm nicht zu helfen. Unverständlich ist mir, wie Herr Bebel seinen Vorwurf beweisen will, die Firma Krupp habe das Reich betrogen. Herr Bebel möge diese Beschuldigung außerhalb des Hauses wiederholen. (Lebhafter Beifall.) Er vergißt die Verdienste dieser Firma um Deutschlands Wehrkraft. **Die Angriffe Bebels sind haltlos, sie fallen auf ihn selbst zurück.** Lebhafter Beifall.)

Nach weiterer **Debatte vertagt sich das Haus.**

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Fortsetzung. Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung vom 10. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Studt.

Die zweite Lesung des **Kultusetats** wird fortgesetzt.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (frkons.): Die Abgabe der preußischen Stimmen im Bundesrate zu Gunsten der Aufhebung des § 2 des Jesuiten-Gesetzes hat in den evangelischen Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Die Forderung betr. die Krankenpflegeorden mag vom Standpunkt der Katholiken berechtigt sein. Ihre Erfüllung wird aber den ersten Stein aus dem Gebäude des modus vivendi nehmen, das 1886/87 aufgebaut worden ist. Dieser ersten Forderung würden weitere folgen, und der konfessionelle Frieden wäre gestört. Hingegen wäre ein großer Teil meiner Freunde bereit, die rheinische Friedhofsfrage im Sinne des Zentrums zu lösen. **Um so schärfer betonen wir gegenüber dem Zentrum, daß die Schule dauernd konfessionell bleiben muß.** Im Trierer Fall geben wir zu, daß Graf Bülow seine Zusage voll eingelöst hat, und hoffen mit der Regierung, daß der konfessionelle Friede nicht wieder in solcher Weise gestört werden wird. Die Behauptung Dr. Barth's, der Kampf des christlichen Glaubens sei ein Kampf gegen die Freiheit der Forschung, ist gänzlich unzutreffend. Die christliche Kirche ist göttlicher Natur, sie braucht menschliche Forschung nicht zu fürchten. Wir sprechen mit Kaiser Wilhelm I.: **Unserm Volke muß der Glaube erhalten bleiben.** (Beifall.)

Abg. **Funk** (frs. Vp.): Die gestrigen Ausführungen des Herrn Dr. v. Heydebrand scheinen sich in erster Linie gegen die Sozialdemokratie zu richten. Da muß doch festgestellt werden, daß die Sozialdemokratie Religion als Privatsache erklärt. Sehen Sie (nach rechts!) den Mangel an Glauben in dem Mangel an Idealen, dann werden Sie uns an ihrer Seite sehen. Größere Freiheit ist in der evangelischen Kirche sicher vorhanden als in der katholischen, aber diese Freiheit sucht man an allen Ecken und Enden einzuschränken. Man soll die Kinder nicht so erziehen, daß sie in dem Andersgläubigen einen Feind zu sehen und das tun Sie (zum Zentrum). Wenn man im Religionsunterricht alles Auswendiglernen beseitigt, die freigewordene Zeit auf die Morallehre verwendet, wenn man die Freude an der Natur weckt und stärkt und Verständnis pflanzt für die Lebensweisheiten und Lebenswahrheiten der klassischen Literatur, dann wird ein wahrhaft religiöses Geschlecht heranwachsen. (Beifall links.)

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung gegen die Stimmen des Zentrums und der Linken angenommen.

Es beginnt die Einzelberatung. In Titel 3 fordert die Regierung neu: „1 Generalinspektor der Reformschulen im Nebenamt, 3000 Mark.“ Die Kommission hat diese Stelle als „künftig wegfallend“ in Titel 13 als Hilfsarbeiterstelle eingestellt.

Abg. **Dr. Irmer** (kons.) erblickt in der dauernden Anstellung eines Generalinspektors für die Reformschulen eine Bevorzugung dieser Schulen und meint, die Annahme der Regierungsvorlage führe zu unabsehbaren Konsequenzen.

Ministerialdirektor **Althoff** bittet um Annahme der Regierungsvorlage, event. werde aber die Unterrichtsverwaltung auch mit Annahme des Kommissionsbeschlusses einverstanden sein.

Darauf geht ein Antrag **Kirsch** (Z.) ein, nachdem die 3000 Mark bewilligt werden sollen „für einen Sachverständigen Beirat bei der Inspektion der sich Reformschulen nennenden Lehranstalten.“

Abg. **Kirsch** (Z.) begründet diesen Antrag und wendet sich dabei gegen den Gebrauch des Namens Reformschulen, „der in weiten Kreisen der Bevölkerung offenbar eine gewisse Täuschung hervorrufen solle.“ (Gelächter.)

Beim Kapitel: „Evangelisches Konsistorium“ lenkt

Abg. **Schall** (kons.) die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Rückgang der Zahl der Studierenden der evangelischen Theologie. Dieser Rückgang scheint sich aus Gründen, die auf innerem Gebiete liegen, zu erklären. Die jungen Theologen werden jetzt nur zu häufig in schwere Konflikte hineingebracht durch die Einführung der mehr oder weniger negativen Theologie. Herrn Funk muß ich sagen, ich stehe auf dem Standpunkte, daß die Theologie frei und ungehindert sein muß, und daß wir evangelischen Theologen das Ergebnis der freien Forschung in keiner Weise zu fürchten haben. Aber was negative Theologen als Ergebnis der Wissenschaft hinstellen, brauchen wir nicht ohne weiteres als Wissenschaft anzuerkennen. Wenn sich da z. B. Vertreter der Wissenschaft hinstellen und aussprechen, daß der Glaube an eine besondere Offenbarung Gottes eine der schlimmsten Verirrungen des Menschengeistes gewesen sei, so können Sie nicht verlangen, daß wir dies als Ergebnis moderner Wissenschaft anerkennen. (Sehr richtig! rechts.) Sie können sich vorstellen, in welchen Zwiespalt heute oft ein junger Theologe hineingerät. Was Herr Funk als Religion bezeichnet, ist weiter nichts als der abgestandene Rationalismus, den die evangelische Kirche immer bekämpft und siegreich überwunden hat. Wer die Religion als den Glauben an gewisse Ideale bezeichnet, der ist wenig in das Wesen der Religion eingedrungen. (Sehr richtig!) Somit wären ja alle die, die sich für griechische Kunst und Wissenschaft begeistern, auch schon religiöse Menschen. Religion ist die bewußte Betätigung der Gemeinschaft mit Gott. Wenn Sie, Herr Funk, durch Wald und Flur schreiten, dann mögen Sie sich des Anblicks freuen, Religion erfüllt Sie deshalb noch nicht. Die Abnahme der Theologie-Studierenden hat aber auch wirtschaftliche Gründe. Wenn das Pfarrerbesoldungsgesetz ein Anfangsgehalt von 2100 Mark festsetzt, so hat sich dieser Satz als unzureichend herausgestellt. An wie viele Pfarrhäuser klopft heute nicht schon Frau Sorge an! Mancher Pfarrer ist auf Nebenbeschäftigung angewiesen. Ich gebe zu, daß das Pfarrerbesoldungsgesetz wesentliche Verbesserungen herbeigeführt hat, aber in einzelnen Punkten, z. B. in der Entscheidung der Schlaunfrage, könnte Besseres erzielt werden. Es muß vermieden werden, daß ein Gefühl der Mißstimmung auch den Stand unserer evangelischen Geistlichen erfüllt.

Ministerialdirektor **Althoff** (schwer verständlich) führt aus, die moderne Theologie habe auf die Abnahme des Theologie-Studiums kaum Einfluß gehabt; als das Theologiestudium den Höhepunkt erreicht hatte, da war die moderne Theologie im Verhältnis noch stärker vertreten als heute. Nachdem so lange Jahre hindurch ein allzu starker Andrang zum Studium der Theologie sich bemerkbar gemacht, ist jetzt ein Rückschlag ganz naturgemäß. Die Frage der Besoldung muß als abgeschlossen gelten.

Abg. **D. Hackenberg** (nl.) sieht in der Abnahme des Theologiestudiums gleichfalls eine naturgemäße Erscheinung, die nach der jahrzehntelangen Ueberfüllung des Studiums der Theologie notwendiger Weise eintreten mußte. Ich gebe zu, daß in unserer Zeit die Lebensbedürfnisse unendlich gesteigert und daß die äußere Lage der evangelischen Geistlichen nicht den Anforderungen der Gegenwart entspricht. Aber unser Stand sollte sich nicht mit anderen Ständen vergleichen nach Gehalt und äußerem Auskommen. Der geistliche Stand soll seinen Idealismus und die innere Freude an der Arbeit behalten. Wir evangelischen Geistlichen haben allen Grund, für die Aufbesserungen, die uns das Pfarrerbesoldungsgesetz gebracht hat, dankbar zu sein. Zu den Ausführungen des Herrn Ministerialdirektors möchte ich noch hinzufügen, die Statistik weist nach, daß an Universitäten mit streng kirchlichen Fakultäten die Abnahme der Zahl der Studierenden größer ist, als an Universitäten mit liberalen Fakultäten. Ich würde bedauern, wenn das Vorhandensein der liberalen Professoren junge Leute abschrecken würde, sich dem Studium der Theologie zu widmen, denn diese jungen Leute hätten nicht genug Idealismus, nicht genug persönlichen Glauben. Diese jungen Leute würden meinen, sie dürften sich keinem inneren Kampfe hingeben. Wenn nun Kollege Schall auch das Thema Babel und Bibel streifte, so muß ich es doch offen aussprechen, daß das Aufsehen, um nicht zu sagen die Aufregung, nicht durch den Inhalt der Vorträge bedingt worden ist, sondern durch den Kreis der Zuhörer, vor dem sie gehalten worden sind. (Sehr richtig!) In diesen Tagen ist hier auch leichthin über Glauben und Unglauben geurteilt worden. Ueber diese großen Erscheinungen, die gewaltig durch die Jahrhunderte gehen, darüber kommt man nicht mit ein paar Schlagworten hinweg. Es gibt in der deutschen Sprache kein vieldeutigeres Wort als das Wort Glauben. Was denken sich die verschiedenen Menschen unter Glauben. Glauben ist ein innerer Besitz des Menschen, der von keiner Wissenschaft gestützt oder gestärkt, aber auch von keiner Wissenschaft untergraben und über den Haufen geworfen werden kann. (Sehr richtig!) Glauben und Wissen sind zwei vollständig auseinander stehende Gebiete, darum braucht der christliche Glauben keine Wissenschaft zu fürchten. Wir stehen auf dem Boden der Freiheit der Wissenschaft. Die Wissenschaft braucht diese Freiheit, um sich selbst zu korrigieren und fortzuschreiten. Aber Glauben und Unglauben sind auch große Gegensätze, und ich fürchte, viele von denen, die auf dem Boden des Glaubens sich zusammenfinden wollen, würden auseinander stehen, wenn sie sich sagen, was sie unter Glauben verstehen. Wer den geistlichen Beruf ergreift, muß einen inneren Beruf dazu haben, muß das sein eigen nennen, was die christliche Kirche schon zu Jesu Zeiten in deutscher Sprache „Glauben“ genannt hat; ein Besitztum, das schon zu Jesu Zeit nicht jeder Christ sein Eigen nannte und das Jesus bei den verschiedensten Heiden gefunden hat. (Lebhafter Beifall.)

Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. **Schall** schließt die Besprechung. Das Kapitel wird bewilligt.

Darauf werden einige Kapitel ohne wesentliche Debatte bewilligt.

Mittwoch 11 Uhr: Lotterieverwaltung, Staatsarchiv, Kultusetat. Schluß 4¼ Uhr.

Ausland.

Italien.

Besuch des Zaren.

Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Petersburg zufolge wird der Besuch des Kaisers von Rußland in Rom im kommenden Herbst stattfinden.

Der König von Italien als Schiedsrichter.

Die Entscheidung in den Streitfragen zwischen England und Portugal bezüglich der Grenze in den südafrikanischen Besitzungen ist dem Schiedsspruche des Königs von Italien übertragen worden.

Frankreich.

Schwierigkeiten der katholischen Kirche.

Pariser Blättern wird aus Rom gemeldet, daß der Papst bei dem gestrigen Empfange mit dem Kardinal Perraud, Bischof von Autun, über die Schwierigkeiten gesprochen habe, mit denen die katholische Kirche gegenwärtig in Frankreich zu kämpfen habe. Aus den Aeußerungen des Papstes über die Frage der Ernennung von Bischöfen gehe hervor, daß der Papst in dieser Sache nicht nachgeben wolle, die Angelegenheit jedoch im gegenwärtigen Zustand belassen werde. Der Papst werde einen öffentlichen Einspruch vermeiden, da dieser von den extremen Parteien in Frankreich dazu benutzt werden könnte, den Bruch mit dem Vatikan zu beschleunigen.

Die auswärtige Politik.

Auf der Tribüne der Kammer herrschte am Dienstage ein großer Andrang. Die Diplomatenloge ist dicht besetzt. Auf Wunsch Delcassés wird bestimmt, daß alle Interpellationen über die auswärtige Politik zu gemeinsamer Erörterung gelangen sollen. Millevoye (Nationalist) sagt, die sozialistischen Ideen über die **Entwaffnung** seien **Träumereien**. Das beste Unterpfand des Friedens sei die stete **Kriegsbereitschaft** und das **französisch-russische Bündnis**. Rußland sei es gewesen, das 1875 Deutschland daran verhindert habe, Frankreich endgültig den Garaus zu machen. Zaures ruft: „Auch **England** hat dies gleichfalls verhindert und Sie haben noch nicht gedreidigt, daß man ein Bündnis mit England schließen solle!“ Millevoye fährt fort: Daß der Friede Europas erhalten worden sei, verdanke man Kaiser Alexander III. Das **Recht Frankreichs auf Elsaß-Lothringen** sei unbestreitbar. Die Entwaffnung sei unmöglich, bevor diese Frage gelöst sei. Der Redner erklärt schließlich, daß die Beziehungen zu Italien wieder angeknüpft seien und fragt, welche Rolle Frankreich im Orient spielen werde, wo ein allgemeiner Brand im Balkangebiet auszubrechen drohe. Berry (nat.-kons.) führt aus, man könne den Versprechungen des Sultans bezüglich der **Reformen in Makedonien** nicht trauen. Frankreich dürfe nicht länger schweigen, nachdem Italien, Oesterreich-Ungarn und Rußland ihre Stimmen erhoben hätten. Delaisse (unabh. Kons.) bespricht die in **Marokko** herrschende Anarchie und meint, daß die wiederholten Aufstände doch auf europäische Intriguen zurückzuführen seien. Der Redner protestiert dagegen, **daß man immerwährend Angriffe gegen Deutschland und England** richte und meint, die Marokkofrage werde sich auf der Grundlage eines Uebereinkommens zwischen Frankreich, England und Spanien lösen lassen, wodurch die **Meerenge von Gibraltar für neutral** erklärt werde. Benoist (kons.) bespricht die politischen Ereignisse seit 1898, namentlich den **Burenkrieg**, und wünscht die Politik Delcassés **kennen zu lernen.**

Spanien.

Wahlresultate.

Nach amtlicher Feststellung sind bei den Wahlen für die Generalräte 311 **Ministerielle**, 129 Liberale, 20 Demokraten, 5 Anhänger Romeros, 27 Republikaner, 10 Carlisten, 10 Regionalisten und 11 **Unabhängige gewählt worden.**

Niederlande.

Die Haltung der Eisenbahnangestellten.

Der liberale Abgeordnete Mees erklärte in der zweiten Kammer in seiner Interpellation, daß verschiedene Gründe dafür sprächen, daß die Regierung von der Spannung unter den Eisenbahnangestellten vor dem 31. Januar hätte Kenntnis haben müssen. Der sozialistische Abgeordnete Troelstra führt in seiner Interpellation aus, daß die Lage sehr bedenklich sei für den Fall, daß der geplante Ausstand keinen glücklichen Ausgang nehmen sollte, sich die internationale Transportvereinigung einmischen würde. Von England würden allein 100 000 Gulden wöchentlich geschickt. Er räi, gemeinschaftlich dahin zu wirken, daß die Spannung nachlasse. — Minister Kuyper erklärt in seiner Antwort, daß die Regierung durchaus nicht auf den Ausbruch des Ausstandes zum 31. Januar vorbereitet gewesen sei; jetzt habe sie dagegen alle Maßregeln getroffen, um für einen etwaigen Streik gerüstet zu sein. Die Regierung hoffe ebenso wie Abg. Troelstra, daß er nicht ausbreche. Politische Rücksichten erlaubten nicht, darauf zu antworten, ob Militär im Streikfalle für den Eisenbahndienst verwendet werden wird. Wenn die Regierung auch hoffe, daß Ruhe und Ordnung erhalten bleibe, dürfe sie sich doch nicht durch Strenengesang Troelstras verführen lassen. Unter allen Umständen werde sie die Staatsgewalt im Interesse aller Klassen der Gesellschaft aufrecht erhalten. Die Beratung wird heute fortgesetzt.

Bulgarien.

Zur Krise.

Einer „Times“-Meldung zufolge ist in Bulgarien eine Krisis ausgebrochen. Der **Kriegsminister** Paprikoff erklärt im Hinblick auf die Rüstigkeit der Türkei in Makedonien, die militärische Bereitschaft Bulgariens sei zu schwach und verlangt 8 Mill. Francs zum Ankauf von Proviant und Munition. Mit Rücksicht auf das Ausland sind die anderen Minister gegen diese Maßregeln, und Paprikoff hat, da er auch sonst mit seinen Kollegen nicht harmoniert, seine Entlassung eingereicht. Fürst Ferdinand scheint einen Ausweg zu suchen, um beide Parteien zu befriedigen.

Die „Köln. Ztg.“ bringt ein Telegramm aus Varna, wonach die Ankunft des Ministerpräsidenten Danew beim Fürsten Ferdinand erfolgte, um Maßregeln zu besprechen, die nach dem Waffenbiebüahl bei Sofia für nötig erachtet werden. Auf diese Weise würde Bulgarien nicht dem Verdachte der Begünstigung der makedonischen Bewegung ausgesetzt. Auch der Kriegsminister wurde zum Fürsten befohlen.

Wenn sich die Minister auf diesen Ausweg einlassen, so ist es wohl von vornherein mit ihrem Widerspruch nicht allzu ernst gewesen.

Großbritannien.

Der Bestand des Kriegsheeres.

Der Kriegsminister Brodrick gab im Unterhause Erklärungen zum Kriegsbudget ab. Er hob hervor, die Bedürfnisse des Reiches seien gewachsen und der von der Regierung geforderte Effektivbestand sei notwendig. „Sobald die Reserve auf 100 000 Mann erhöht ist“, sagte der Minister, „werden wir eine regelmäßige Streitkraft von 307 000 Mann zu unserer Verfügung haben. Von dieser Macht erfordern die Garnisonen in den Kolonien 51 000 Mann und im Kriegsfall müssen wir zur Verteidigung unserer Grenzen 120 000 Mann nach auswärts senden Wenn wir für die Garnisonen im Vereinigten Königreich und andere Dienstzweige den notwendigen Abzug machen, werden wir in England eine regelmäßige Streitkraft von 56 000 Mann besitzen, welche noch Kommandos zum Ersatz ins Ausland abgeben muß. Der Effektivbestand des Heeres ist also nicht übermäßig hoch.“

Chamberlain

ist am Dienstag in Funchal auf Madeira angekommen und von den Mitgliedern der englischen Kolonie sowie zahlreichen Einheimischen begrüßt worden; britische und portugiesische Kriegsschiffe salutierten. Der Minister war vier Tage sichtkrank gewesen, befindet sich aber wieder bedeutend besser.

Südafrika.

Begnadigung der Kaprebellen.

Der Justizminister kündigte (nach einer Depesche der „Magd. Ztg.“) der Kapregierung an, er beabsichtige, alle verurteilten Kaprebellen vor Ende März zu begnadigen und eine allgemeine Amnestie zu erlassen.

Aus Nah und Fern.

Gescheitertes Torpedoboot. Das chilenische Torpedoboot „Ingeniero Merry“ ist bei San Antonio gescheitert. Die Mannschaft ist gerettet.

Ein türkischer Marineleutnant als deutscher Seekadett. Durch Allerhöchste Kabinettsordre ist der türkische Marineleutnant Ahmed Salih Bay als Seekadett in die deutsche Marine eingestellt worden.

Gasvergiftung. Von zwei farbigen Heizern, Kaskaren, welche während der im Hamburger Hafen erfolgten Desinfektion des Dampfers „Hochheimer“ im Kohlenraum versteckt lagen, um zu schlafen und durch das Desinfektionsgas vergiftet wurden, ist der eine gestern gestorben, während des anderen Zustand hoffnungslos erscheint.

Schiffsunglück. Der der Bremerhavener Rhederei Köhler gehörige Fischdampfer „Baltrum“, der sich seit dem 18. Februar in See befindet, ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Er gilt als verloren. Die Besatzung bestand aus elf Mann. Die Zahl der seit Weihnachten verschollenen Fischdampfer der Weserflotte ist damit auf sechs gestiegen.

Kein Anschlag gegen die türkische Eisenbahn. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Auswärts verbreitete Gerüchte im Zusammenhang mit der Auffindung von Explosivkörpern bei Tschekßköi an der Eisenbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel und daran geknüpfte Vermutungen über einen beabsichtigten Anschlag auf einen türkischen Zug bestehen auf Uebertreibung. Man neigt zu der Annahme, daß es sich um einen Streich jemandes handelt, der für die Anzeige des angeblichen Anschlages eine Auszeichnung oder Beförderung erhalten wollte. Der Zugverkehr hat keine Unterbrechung erlitten und der Dienst wird regelmäßig weiter versehen.

Ein jugendlicher Mörder und Brandstifter. Ein in seinen Motiven noch nicht aufgeklärter grauenhafter Mord wurde in der Erziehungsanstalt Leschnitz, Oberschlesien, verübt. Ein 17jähriger Zögling der Anstalt namens Scholz tötete die bereits zehn Jahre an der Anstalt amtierende Lehrerin Marie Barrsch, indem er ihr mit einem Messer den Hals durchschnitt. Der junge Verbrecher setzte darauf das Zimmer, welches die Lehrerin bewohnte, in Brand und beteiligte sich dann mit ostentativem Eifer an den Löscharbeiten. Seine blutbefleckten Sachen wurden jedoch zum Verräter und er gestand auch sein Verbrechen ein.

Der Pest wird fortgesetzt in Tätigkeit und wirft große Feuergarben, verbunden mit dichten Dampfwolken, aus. Man vernimmt auch unterirdisches Grollen und verspürt leichte Erdstöße. Die Bevölkerung erfüllt die Straßen, verhält sich aber bisher ruhig.

In 18 Tagen von Paris nach Shanghai. Seit dem 8. März werden die in Dalnij mit dem Frühexpreßzug der chinesischen Eisenbahn eintreffenden Reisenden auf zwei Dampfern dieser Gesellschaft nach Shangdai bez. Nagasaki weiterbefördert. Durch die nunmehr hergestellte Verbindung erfordert die Reise von Paris nach Shanghai oder Nagasaki vorläufig 18 Tage.

Schwerer Eisenbahnunfall in Nordamerika. In der Nähe von Olean (Staat New-York) trennte sich Montag abend eine Anzahl Wagen eines hauptsächlich aus Petroleumwagen bestehenden Eisenbahnzuges von dem vorderen Teil des Zuges und lief auf diesen auf. Bei dem Zusammenstoß geriet der Zug in Brand. Eine dichte Menschenmenge umstand die Unfallstelle, als mehrere Explosionen erfolgten. Die Flammen ergriffen die Umstehenden, von denen eine große Anzahl verbrannte. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt, da die Leichen vieler Getöteter vollständig verbrannt sind. Es wird berichtet, daß 22 Personen tot aus den Trümmern hervorgezogen seien.

Gerichtszeitung.

— **Leipzig**, 10. März. (Prozeß Exner.) Rechtsanwalt Dr. **Drucker** setzt darauf, das Nachweis zu führen, daß die Verhandlung nichts ergeben habe, was darauf schließen lasse, daß Exner die Absicht hatte, die Gläubiger der Leipziger Bank zu benachteiligen. Der Aufsichtsrat habe dann ja auch alle Geschäfte mit der Trebergesellschaft gutgeheißen. Gleichwohl sei keines seiner Mitglieder wegen betrügerischen Bankerotts angeklagt worden. Es würde eine Ungerechtigkeit sein, alle Schuld auf Exner allein zu wälzen, ihn zum Sündenbock zu machen und dem Zuchthause zu überliefern. Redner gibt zum Schlusse seiner Verteidigungsrede zu, daß eine Verschleierung begangen sei; ein betrügerischer Bankerott liege jedoch nicht vor. In einer Erwiderung erklärt Staatsanwalt Dr. Kunz, Exner müsse die Sachlage zweifellos klar gewesen sein. Es sei geradezu ein Verbrechen gewesen, daß Exner seine Abschreibungen vornahm und 9 Proz. Dividende verteilte. Der Staatsanwalt sucht weiter den Nachweis zu führen, daß betrügerischer Bankerott und Verschleierung, aber auch Betrug gegen das Bankhaus Bleichröder vorliege.

Nachdem nochmals die Verteidiger Drucker und Gordon, sowie Exner selbst gesprochen, erfolgte die Rechtsbelehrung der Geschworenen, die sich alsdann zur Beratung zurückzogen. Alsdann verkündet der Obmann derselben: Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen betrügerischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303112-17/fragment/page=0002

Bankerottes und Betruges, bejahten dagegen die Frage wegen Verschleierung und verfuchten Betruges; sie verneinten jedoch die Frage, ob die Straftaten als eine Handlung anzusehen sind, sowie die Frage wegen mildernder Umstände.

Der Staatsanwalt beantragt eine mehrjährige Gefängnisstrafe und eine hohe Geldstrafe.

Der Verteidiger Justizrat v. Gordon ersucht um ein mildered Strafmaß und außerdem darum, dem Angeklagten 19 Monate auf die Untersuchungshaft anzurechnen, da er vom 23. Juli 1901 bis zum heutigen Tage wider sein Verschulden im Untersuchungsgefängnis zugebracht habe

Das Urteil ist folgendes:

Exner wird wegen Verschleierung und versuchten Betruges zu 2½ Jahren Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, eventuell noch zu einem Jahr Gefängnis, unter Anrechnung von 15 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Die Kosten des Verfahrens wegen betrügerischen Bankerotts und die Hälfte der Kosten des Revisionsverfahrens werden der Staatskasse, die anderen Kosten dem Angeklagten auferlegt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Heiligenstadt**, 10. März. (Der ultramontane Feldzug gegen den evangelischen Landrat hat begonnen.) Der Geheime Regierungsrat Landrat v. Hanstein richtete an die katholische „Eichsfeldia" einen Brief, in dem es heißt: „Dem in Nr. 49 Ihres Blattes abgedruckten mehr als zwei Spalten füllenden Aufsatze gegenüber halte ich es für angezeigt, den katholischen Einwohnern des von mir verwalteten Kreises Gelegenheit zu geben, Ihre meine Amtstätigkeit bemängelnden Aeußerungen auf ihre Richtigkeit hin selbst prüfen zu können. Der kurze Inhalt Ihrer bezw. Ihres Mitarbeiters Ausführungen ist der: Weil der Kreis Heiligenstadt vorwiegend von Katholiken bewohnt wird, deshalb müssen die amtlichen Bekanntmachungen in der Zeitung bekannt gemacht werden, die von den Katholiken vorwiegend gelesen wird. Demgegenüber bemerke ich, daß es zunächst keineswegs feststeht, daß Ihre Zeitung die im hiesigen Kreise gelesenste ist; bisher ist dies zwar oft behauptet, nicht aber bewiesen worden. Es liegt kein Grund vor, der vom Herrn Regierungspräsidenten in Erfurt als amtliches Organ für den hiesigen Kreis bezeichneten „Heiligenstädter Zeitung", die lange vor dem Best ehen der „Eichsfeldia" amtliches Organ der Behörden war, stets eine regierungsfreundliche Haltung bewahrt hat und die amtlichen Bekanntmachungen bis auf einige Ausnahmen unentgeltlich abdruckt, diese zu entziehen und einer anderen Zeitung zuzuweisen. Die „Eichsfeldia" ist ein Parteiblatt und wird und muß Wert darauf legen, völlig unabhängig von einem Landrat ihren Standpunkt zu vertreten. Das geht nicht, ohne die politischen Gegner, namentlich in politisch bewegten Zeiten, scharf anzufassen und vielleicht auch hier und da zu verletzen. Von einem Kreisblatt wird dagegen verlangt, daß es einmal nicht den jeweiligen Anschauungen der Staatsregierung entgegenarbeitet; zum anderen, daß es eine Form wahrt, die niemanden verletzen kann; es ist indeß keineswegs Bedingung, daß der Redaktur oder Verleger ein Protestant sein müsse. Ein Kreisblatt steht stets unter einem gewissen amtlichen Einflusse, dem die „Eichsfeldia" sich sicherlich nicht unterstellen würde."

— **Blankenburg a. H.**, 10. März. (Der Senior der normaligen herzoglich braunschweigischen Offiziere.) Major a. D. Hermann Liebing, vollendet, dem „Hann. Kur." zufolge, am 11. März sein 80. Lebensjahr. In Wolfenbüttel geboren, wurde er am 25. April 1840 Sekondeleutnant im Infanterie-Regimente, dem er zeitweise beim Leib-Bataillon in Blankenburg a. H. bis 1868 angehörte. Den Feldzug 1848/49 machte er bei dem 2. Bataillon, den Zug nach Bayern als Chef der 6. Kompagnie mit. Seit 1868 lebt er in Blankenburg, wo er längere Jahre Vorsitzender des Verschönerungsvereins war. Während des Feldzuges 1870/71 war er Führer der hiesigen Gefangenenkompagnie, worauf er 1873 den Charakter als Major erhielt. Als fleißiger Sammler von Antiken, Waffen, Handschriften usw. ist er weithin bekannt geworden.

— **Altenburg**, 10. März. (Geldschrankknacker.) In dem benachbarten Kauerndorf ist es in der Nacht Spitzbuben gelungen, in das Kontor eines Holzgeschäftes einzubrechen, den 18 Zentner schweren Geldschrank umzuwerfen, die hintere Wand einzuschlagen und etwa tausend Mark daraus zu stehlen, obwohl ein Wächter das Gebäude und den Holzplatz bewacht. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

— **Leipzig**, 10. März. (Todesfall.) Der Professor und Direktor der zootomischen Sammlungen der Universität Leipzig, Dr. Carus, ist, 80 Jahre alt, heute gestorben.

— **Ludwigsstadt**, 9. März. (Auf der Burg Lauenstein) soll in diesem Sommer die umfangreiche Zisternen-Anlage freigelegt und erforscht werden. Von dieser Arbeit versprechen sich Freunde der fränkisch-thüringischen Burgen- und Altertumskunde interessante Resultate. Die Burg stammt aus dem 10. Jahrhundert.

— **Bautzen**, 10. März. (Verschüttete Kinder. — Belohnung.) Zwei Mädchen spielten am Sonntag in einer Sandgrube zu Niederkaina bei Bautzen. Plötzlich gaben die Seitenwände nach, und der niederbrechende Sand begrub die Kinder so vollständig, daß sie beide erstickt waren, ehe Hilfe möglich war. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Auf die Ergreifung des Mannes, der, wie gemeldet, Sonntag, den 22. Februar die 16 Jahre alte Hedwig Rierich aus Kleinschönau und die neun Jahre alte Elsbeth Thiele aus Hartau in die Nähe stieß und dadurch den Tod der beiden Mädchen herbeiführte, ist seitens des Ersten Staatsanwalts in Bautzen eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt worden.

Telegramme.

London, 11. März. Der Berliner Kurpfuscher Nardenkötter, welcher während der Prozeßverhandlung gegen ihn hierher geflüchtet war, ist hier verhaftet und gestern in Bowstreet dem Polizeigericht vorgeführt worden in der Angelegenheit seiner Auslieferung. Sodann wurde Nordenkötter bis zum Eintreffen weiterer Verfügungen in das Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

Darmstadt, 10. März. Die zweite Kammer lehnte die Forderung von 558 000 Mk. als erste Rate für den Erweiterungsbau der hiesigen Technischen Hochschule ab, obwohl die Regierung lebhaft dafür eingetreten war.

Paris, 10. März. Nach einer Meldung der „Agence Havas" ist die Nachricht eines hiesigen Morgenblattes, daß zwischen Frankreich, England und Spanien ein Abkommen in der marokkanischen Angelegenheit getroffen worden sei, unbegründet.

Washington, 11. März. Das Ackerbau-Bureau schätzt die Vorräte, welche am 1. März in Farmers Händen sich befanden, von Weizen auf 24,5 Proz. der letzten Ernte (23 Proz. wie im Vorjahre), Mais 41,6 (gegen 29) und Hafer 36,9 (gegen 30). Demnach ist der Weizenbestand in Farmers Händen gleich 164 Millionen, Mais 1 050 600 000, Hafer 265 Millionen Bushels.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 12. März: Wolkig, teils heiter, gelinde, nachts kalt, strichweise Niederschlag, windig.
Freitag, 13. März: Wolkig, vielfach sonnig, sonst wenig verändert.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	10. März	+ 2,04	11. März	+ 2,04	—	—
Trotha	„	+ 2,34	„	+ 2,30	0,04	—
*Alsleben	9. März	+ 2,06	10. März	+ 2,28	—	0,22
*Bernburg	„	+ 1,68	„	+ 1,83	—	0,15
*Calbe, Obp.	„	+ 1,76	„	+ 1,74	0,02	—
do. Untp.	„	+ 1,56	„	+ 1,54	0,02	—
Unstrut.						
*Straußfurt	9. März	+ 1,50	10. März	+ 1,40	0,10	—
Mulde.						
Budweis	8. März	+ 0,15	9. März	+ 0,16	—	0,01
Prag	„	+ 0,28	„	+ 0,45	—	0,17
Havel.						
*Brandenburg	9. März		10. März			
Oberpegel	„	+ 2,41	„	+ 2,40	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,94	„	+ 1,96	—	0,02
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,70	„	+ 1,70	—	—
Unterpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,42	—	0,02
*Havelberg	„	+ 2,78	„	+ 2,76	0,02	—
Elbe.						
Pardubitz	8. März	+ 0,72	9. März	+ 0,69	0,03	—
Brandeis	„	+ 0,80	„	+ 0,83	—	0,03
Melnik	„	+ 0,43	„	+ 0,46	—	0,03
*Leitmeritz	9. März	+ 0,32	10. März	+ 0,37	—	0,05
Aussig	8. März	+ 0,82	9. März	+ 0,77	0,05	—
Dresden	9. März	+ 0,66	10. März	+ 0,68	0,02	—
*Torgau	„	+ 1,61	„	+ 1,57	0,04	—
*Wittenberg	„	+ 2,35	„	+ 2,32	0,03	—
*Roßlau	„	+ 1,87	„	+ 1,78	0,09	—
*Barby	„	+ 2,31	„	+ 2,24	0,07	—
Magdeburg	„	+ 1,94	„	+ 1,90	0,04	—
*Tangermünde	„	+ 2,92	„	+ 2,87	0,05	—
*Wittenberge	„	+ 2,62	„	+ 2,62	—	—
*Lenzen	„	+ 2,76	„	+ 2,74	0,02	—
Dömitz	„	+ 2,20	„	+ 2,16	0,04	—
*Lauenburg	„	+ 2,32	„	+ 2,25	0,07	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelsteil

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 10. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. und havelländer 156.00 ℳ ab Bahn. Roggen märk. 133.00 ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 126.00 bis 132.00 ℳ, schwere 133.00—144.00 ℳ, klamme mit Geruch 126.00 bis 133.00 ℳ, russ. 125.00—127.00 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. 154.00—166.00 ℳ, mittel 144.00 bis 153.00 ℳ, gering 137.00—143.00 ℳ, gering mit Geruch 130.00 bis 142.00 ℳ, russ. 136.00—140.00 ℳ. Mais amerik. mixed 130.00 bis 132.00 ℳ. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144.00 bis 152.00 ℳ, feine 153.00—165.00 ℳ. Weizenmehl 00 19.75 bis 21.75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17.50—19.20 ℳ. Weizenkleie 9.50 bis 10.00 ℳ. Roggenkleie 9.60—10.00 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen märk. 155.00—156.00 ℳ ab Bahn, Mai 159.00 ℳ, Juli 161.50 bis 162.00—161.75 ℳ, Septbr. 162.75—162.50—162.75 ℳ. Roggen märk. 132.00—133.00 ℳ ab Bahn, Mai 138.75—138.50—138.75 ℳ, Juli 141.00—140.75—141.00 ℳ. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. feiner 153.00—165.00 ℳ, mittel 143.00 bis 152.00 ℳ, geringer 136.00—142.00 ℳ, gering mit Geruch 130.00 bis 142.00 ℳ, russ. 136.00—140.00 ℳ. Mais amerik. mixed 130.00 bis 131.00 ℳ frei Wagen. Weizenmehl 00 19.75—21.75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17.50—19.20 ℳ, Mai 18.15 ℳ. Rüböl März 48.60 ℳ Br., Mai 48.70—48.90—48.60 ℳ, Oktober 48.70—48.50 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 159.25 ℳ, Juli 161.75 ℳ, September 163.00 ℳ. Roggen Mai 138.75 ℳ, Juli 141.00 ℳ, September 143.00 ℳ. Hafer Mai 135.50 ℳ, Juli 137.50 ℳ. Mais März 121.50 ℳ, Mai 114.75 ℳ, Juli 112.75 ℳ. Mehl Mai 18.15 ℳ, Juli 18.45 ℳ. Rüböl loto 48.80 ℳ, März 48.60 ℳ, Mai 48.60 ℳ, Oktober 48.50 ℳ.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.

10. März 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148—156	128—130	130—140	128—155
Mittelmark, Priegnitz	145—154	126—132	126—150	136—155
Neumark	150—152	128—142	130—150	130—150
Lausitz	153—158	128—136	125—146	140—148
Magdeburg	142—157	133—137	133—169	136—146
Altmark	143—153	124—136	138—142	132—146
Merseburg, östl. d. Mulde	139—153	127—140	140—155	140—150
do. westlich der Mulde	135—153	130—140	128—165	132—155
Erfurt	135—158	135—150	140—170	130—150
Stettin (Bezirk)	155—157	130—133	138	133—135
Stettin (Platz)	155—157	130—131	—	—
Anklam (Platz)	154	130	134	136
Greifswald (Platz)	152	130	—	—
Danzig	155—156	128	122—123	124
Thorn	148—150	123—130	126—128	131—136
Osterode	142	123	—	120
Allenstein	140—150	117—125	115—120	119—128
Breslau	141—152	123—129	124—142	126—133
Löwenberg (Schl.)	148—150	121—126	128—130	124—126
Oppeln	142—144	122—124	125—130	128—130
Strehlen	139—149	122—125	122—135	129—132
Posen	149—156	120—124	118—128	129—145
Bromberg	150—156	120—126	120	130—136
Inowrazlaw	142—150	120	125	125—136
Kosten	145—150	120—123	120	130
Kiel	146—150	124—135	142—150	147—150
Itzehoe	140½	128	—	141½
Neumünster	140—150	120—133	130—145	130—143
Hannover Süd	140—152	132—150	142—180	126—158
do. Elbe Weser	150—170	123—150	155—140	140—150
do. West	148—153	144	—	128—136
Münsterland	153—161	136—144	—	136—134
Westf. Industriebezirke	147—155	140—148	140—148	149—157
Sauerland	160—168	144—152	145—153	144—152
Paderbornerland	146—154	139—145	141—149	136—144
Frankfurt a. M.	163—164	145—146½	165—167½	144—150
Kassel	150—153	138—140	140—160	136—142

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	156	134	—	144
Königsberg i. Pr.	147	12[illegible]½	—	127
Breslau	153	129	142	133
Posen	156	124	128	136
Hannover	152	142	—	158
Neuß	160	13[illegible]	—	153
Mannheim	171	147½	—	140
Hamburg	153	138	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

			am 10. März,	am 9. März,
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko 80[illegible] Cts.	ℳ 169,25	ℳ 170,00
„ Chicago	„	Mai 74½ Cts.	„ 170,75	„ 171,25
In Liverpool frei	„	Mai 6 sh. 1¼ d.	„ 172,00	„ 173,25
Von Odessa nach	„	loko 87 Kop.	„ 165,25	„ 166,25
„ Riga	„	loko 96 Kop.	„ 174,50	„ 174,50
In Paris	„	März 22,45 frs.	„ 183,00	„ 183,00
Von Amsterdam nach Köln	„	—	„ —	„ —
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko 61¾ Cts.	„ 148,00	„ 149,25
„ Odessa	„	loko 69 Kop.	„ 141,50	„ 142,50
„ Riga	„	loko 79 Kop	„ 152,00	„ 152,00

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 9. März. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1555 Rinder, 2174 Schafe; davon standen auf dem Zentral-Viehmarkt 828 inländische Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 727 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Brandenburg, Braunschweig, Schlesien, Westpreußen und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg): I. Qualität Ochsen und Quienen 66—68 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 61—64 ℳ, junge fette Kühe 59—62,50 ℳ, ältere fette Kühe 52—55 ℳ, geringere fette Kühe 47—50 ℳ, I. Qualität Bullen 60—61 ℳ, II. Qualität Bullen 52—56,50 ℳ.

Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 67,50 bis 71 ℳ, für II. Qualität 62—66,50 ℳ, für III. Qualität 55—59 ℳ.

Der Handel am heutigen Markte verlief nur zögernd, ähnlich wie in der Vorwoche, doch schien die Nachfrage nach Bullen und Kühen zufriedenstellender zu sein. Die Preise für Rinder zeigten der Vorwoche gegenüber kaum eine Aenderung, während sie für Schafe sich etwas zu Gunsten der Käufer gestalteten.

Zufuhr: geschlachteter dänischer Rinder zum Zentral-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 1288 Viertel. Bahnversand vom Zentral-Viehmarkt: 360 Rinder, 150 Schafe. Restbestand vom Zentral-Viehmarkt: 30 Rinder, 150 Schafe.

— **Hamburg**, 10. März. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1270 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1048 Stück, Mecklenburg 200 Stück, Schleswig-Holstein 22 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 95—103 ℳ, I. Qual. 81—87 ℳ, II. Qual. 73—78 ℳ, III. Qual. 65—70 ℳ, Geringste Sorte 57½—62 ℳ. Unverkauft blieben 30 Stück. Der Handel war zögernd.

— **Dresden**, 9. März. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 281 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 36—39, Schlachtgew. 66—69; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 66—68; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 61—64; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 28—30, Schlachtgew. 56—59; 5. gering gen. j. Altere Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 50. Bullen 208 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 63—66; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 58—61; 3. gering gen. Lebendgewicht 27—30, Schlachtgew. 53—56. Kalben und Kühe 230 Stück. 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 33—36, Schlachtgew. 62—64; 2. vollst. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 30 bis 32, Schlachtgew. 58—60; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 26—29, Schlachtgewicht 53—55; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 23—25, Schlachtgew. 50—52; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 45. Geschäftsgang: langsam. Kälber 469 Stück. 1. Junge Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber Lebendgew. 48 bis 52, Schlachtgewicht 73—76; 2. mittl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 68—72; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 64—67; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: ziemlich flott. Schafe 1088 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 36—37, Schlachtgewicht 66—72; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht 31—33, Schlachtgew. 60—64; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1891 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 44—45, Schlachtgew. 56—58; 2. fleischige Lebendgew. 42—43, Schlachtgew. 54—55; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 39—41, Schlachtgewicht 50—52; 4. Fettschweine Lebendgewicht 45—46, Schlachtgewicht 58—59. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: Ochsen 3, Bullen 4, Kalben und Kühe 3, Kälber —, Schafe 102 und Schweine 6 Stück.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 10. März. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 154. Hard Winter Nr. 2 März-Abladung 132½. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, 9 Pud 20/25, März-Abladung 104½, holstein. und mecklenburgischer 142. Mais ruhig, 125—127, runder 93½. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Wien**, 10. März. Weizen per Frühjahr 7,68 Gd., 7,69 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 7,04 Gd., 7,05 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. Hafer per Frühjahr 6,36 Gd., 6,37 Br.

* **Pest**, 10. März. Weizen loko still, do. per April 7,67 Gd., 7,68 Br., per Mai 7,54 Gd., 7,55 Br., per Oktober 7,54 Gd., 7,55 Br. Roggen per April 6,78 Gd., 6,79 Br., per Oktober — Gd., — Br. Hafer per April 6,09 Gd., 6,10 Br., per Oktober — Gd., — Br. Mais per Mai 6,15 Br., 6,16 Gd., per Juli 6,22 Br., 6,23 Gd.

* **Paris**, 10. März. (Anfang.) Weizen fest, per März 22,55, per April 22,85, per Mai-Juni 23,15, per Mai-August 23,10. Roggen ruhig, per März 16,40, per Mai-August 16,25.

* **Paris**, 10. März. (Schluß.) Weizen ruhig, per März 22,60, per April 22,85, per Mai-Juni 23,20, per Mai-August 23,20, Roggen ruhig, per März 16,45, per Mai-August 16,25.

* **Antwerpen**, 10. März. Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **London**, 10. März. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 10. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März — do. per Mai —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per März —, do. per Mai —,—.

* **New-York**, 10. März. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 69½, per März 69½, per Mai 70½, per Juli 70½, per Sept. 74½. Mais per März 56, per Mai 52½, per Juli 50¼. Mehl 305—310. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 10. März. (Telegr.) Weizen per Mai 74½, per Juli 71⅜. Mais per Mai 47⅜.

Raps.

* **Hamburg**, 10. März. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 190—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 10. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per März 17,00, per April 17,10, per Mai 17,20, per August 17,50, per Oktober 15,55, per Dezember 15,45. Stetig.

* **London**, 10. März. 96% Prog. Java-Zucker loko 9¾ nominell. Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 5¾ d. Fest.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Bareinlagen. Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303112-17/fragment/page=0003

Kaffee.

* **Hamburg**, 10. März, vormittags. Kaffee-Termin-Notirungen Nur für Good average Santos. März 27¾ G., Mai 28 G., September 29 G., Dezember 29¾ G. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 10. März, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. März 27¾, Mai 28¼, Sept. 29½, Dezember 29¾. (Alles Geld.) Tendenz: Schleppend.

* **Amsterdam**, 10. März. Java-Kaffee good ordinary 28.

* **Havre**, 10. März. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffe in Newyork schloß mit 5—10 Punkte höher, ruhig. Zufuhren in Rio 19 000 Sack, in Santos 22 000 Stack. Recettes für zwei Tage.

* **Havre**, 10. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos März 34, Mai 34½, Juli 35, September 35½, Dezember 36¼. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 10. März. Petroleum geschäftslos. Standard white loko 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 10. März. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per März 21 Br., do. per April 21¼ Br., do. per Mai 21½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 10. März. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 820 do. in Philadelphia 815, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 9. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,50—59,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,50—65,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 10. März. Spiritus ruhig, März 13⅞ Br., 13⅜ G., März-April 13⅞ Br., 13⅜ G., April-Mai 13⅞ Br., 13⅜ G., Mai-Juni 13⅞ Br., 13⅜ G.

* **Paris**, 10. März. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, März 45,75, April 46,00, Mai-August 46,75, September-Dezember 38,25.

* **Paris**, 10. März, (Schlußbericht.) Spiritus schwach, März 45,25, April 45,75, Mai-August 46,25, September-Dezember 38,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**. 10. März. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 10. März. Rüböl ruhig, loco 49,00.

* **Köln**, 10. März. Rüböl loco 52,50, Mai 50,50.

* **Amsterdam**, 10. März. Leinöl loco 24⅞, März-Mai —, Juni-August 24, Sept.-Dez. —.

* **Hamburg**, 9. März. Schmalz. Amerik. Steam 51 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 51½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51½ Mk., do. do. Choice Grocery 51½ Mk., div. Marken 50¾—51¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 10. März. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,35, do. Rohe und Brothers 10,65.

* **Paris**, 10. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl schwach, März 50,50, April 51,25, Mai-August 52,25, Sept.-Dez. 54,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 10. März. Kartoffelstärke 19,00 Mk., Kartoffelmehl 19,00 Mk., feuchte Stärke 10,30 Mk.

* **Hamburg**, 9. März. Kartoffelstärke 18½—18¾ Mk., Lieferung April-Mai 19⅛—19⅜ Mk., Kartoffelmehl, prompt 19—19½ Mk., Lieferung April-Mai 19—19½ Mk., Superior-Stärke 19½—19¾ Mk., Superior-Mehl 19½—20 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**. 10. März. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**. 10. März. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 9. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 160—175 Pfg., kleine 120—140 Pfg., Seezungen, große 215—240 Pfg., kleine 150 bis 160 Pfg., dänische —,— Pfg., Kleiße, große 90—105 Pfg., kleine 60—70 Pfg., Rotzungen 65—75 Pfg., Schollen, große 70—75 Pfg., mittel 50—65 Pfg., kleine 50—55 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 52—65 Pfg., mittel 48—50 Pfg., kleine 25—40 Pfg., Cabliau, große 25—40 Pfg., kleine 20—25 Pfg., Seehechte 35—45 Pfg., Lengfisch 18—19 Pfg., Blaufisch 17—19 Pfg., Knurrhähne 12 bis 13 Pfg., Dorsch 20—25 Pfg., Rochen 14—15 Pfg., Elblachs 225 Pfg., Lachs, rothfl., 200—210 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 150—250 Pfg., Zander 70—75 Pfg., Flußhechte 75—85 Pfg., Schnäpel 40—50 Pfg., Barse 40—45 Pfg., Brachsen 35—40 Pfg., Hummern, lebende 250—260 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 10. März. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 10. März. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 50 Pfg.

* **Antwerpen**, 10. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,82½ Käufer, Januar 4,80 Käufer. Ruhig.

* **Havre**, 9. März. 3½ Uhr. Wolle. März 144,50, Juli 147,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 10. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fest.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest.

Per März	5,10,	Per Juli-August	5,14,
„ März-April	5,10,	„ August-Sept.	5,05,
„ April-Mai	5,12,	„ Sept.-Okt.	4,81,
„ Mai-Juni	5,14,	„ Okt.-Nov.	4,62,
„ Juni-Juli	5,14,	„ Nov.-Dez.	4,57.

Metalle.

* **Amsterdam**, 10. März. Bancazinn 81¼.

* **London**, 10. März. Silber 22⅞ Lstrl., Chili-Kupfer 66⅜ Lstrl., per 3 Monate 66⅝ Lstrl., Blei span. 13⅝ Lstrl., engl. 13¾ Lstrl., Zinn 135⅝ Lstrl., Zink 22½ Lstrl.

* **Glasgow**, 10. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 50 sh. 11 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 9. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,77½.

* **Rio de Janeiro**, 9. März. Wechsel auf London 12¼.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton i. V.: **Otto E. Neumann**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 10. März.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.20bz.G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	149.75bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	—.—
Barmer Stadtanleihe	3½	—.—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	101.25bz.G
do. do. 1892	3½	101.30bz.G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	136.50bz.G
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	100.20B
do. do 1899	4	103.70bz.G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—.—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	145.25bz.
Halberst. Stadtanl. von 1902	3½	—.—
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138.80bz.B
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	100.80G
Lübecker	3	—.—
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.40bz.G
Meininger 7 fl.-Loose	—	—.—
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.80G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—.—
Posen. Landsch. 6—10	4	102.90bz.
do. do. Ser. D.	4	103.60B
do. do. do. E.	4	103.40bz.
do. do.	3½	100.00B
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	90.90bz.
do. do. II.	3½	100.60bz.G
do. do. III.	4	104.75G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—.—
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	—.—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19.10bz.G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93.70bz.
do. do. 1885	4½	93.50bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—.—
Chin. Staatsanl.	5½	—.—
do. v. 95	6	104.70bz.B
do. v. 96	5	100.50bz.G
do. v. 98	4½	92.70bz.G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88.40G
Mexikaner Anl.	5	101.00bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—.—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	106.75bz.
Oesterr.		
do. 1860er Loose	4	155.50G
do. 1864er Loose	—	423.25bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—.—
do. do. 1866	5	—.—
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Oblig	4	—.—
do. Boden-Kredit	5	119.00bz.B
do. 3⅗ do. gar.	3⅗	97.60bz.B
Spanische Schuld abgest.	4	—.—
Türkische Administr.	5	104.40bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	130.25bz.
Ungarische Gold I A.	4½	102.10bz.
do. Kr.-R.	4	100.25bz.B
do. Staatsr. 97	3½	93.30bz.G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100.25bz.G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	122.00G
do. Abth. V rz. 100	3½	98.00bz.G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	102.20G
do. IV. rz. 110.	3½	102.20G
do. V. rz. 100.	3½	98.00bz.G
do. VI. ukb. b. 1900	4	—.—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96.90G
D. G. B.-Creditunkb. b. 1903	4	101.70bz.G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	101.25bz.G
do. unkündb. bis 1900	4	100.80bz.G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	98.00G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	97.20bz.G
do. alte u. conv.	3½	97.20bz.G
Hann. Bod.-Pf. Iunk. b. 1904	3¾	99.50G
do. do. II	3½	96.50G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97.70bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	101.00bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	135.50G
Neue Boden A.-G.	4	101.25G
do.	3½	97.00bz.G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100.25bz.G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	100.25bz.G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	89.00G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	89.00G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	89.00G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	89.00G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—.—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110.	5	—.—
do. III., V., VIII. rz. 100	5	—.—
do. XI. rz. 100	3½	97.30G
do. XIII. rz. 100	3½	101.75bz.G
do. XIV. rz. 100	4	101.75bz.G
Preußische Pfandbrief-Bank. do. XVII., uk. 1905	3½	97.00bz.G
do. XVIII., uk. b. 1908	3½	97.00bz.G
do. XVIII., uk. b. 1908	4	102.00bz.G
do. XIX. uk. b. 1909	4	102.00bz.G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	103.00bz.G
do. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	96.20G
do. do. uk. 1908	4	102.00G
do. Comm.-Oblg. 1907	3½	100.73bz.G
do. do. 1910	4	105.00G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1889 u. 89	3½	97.90bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	97.90bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	98.00bz.G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	101.00bz.G
„ 1899 unverloosbar	4	103.00G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	100.10bz.G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	100.70bz.G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	—.—
do. do. 1906	3½	98.00bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	100.70bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	102.00bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	102.20bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100.50G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.90bz.G
do. do.	3½	97.50bz.G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	101.20bz.G
do. do. unk. 1908	3½	102.00G
do. do. unk. 1910	4	102.70G
do. do. unk. 1904	3½	97.40G
do. do. unk. 1908	3½	97.90bz.G
do. do. unk. 1912	4	103.10G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.80G
do. do. do. rz. à 110	4	—.—
do. do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do. do. unk. b. 1903	4	101.75B
do. do. do. rz. à 100	3½	96.40G
Sächsische	3½	99.50bz.G
do.	3½	99.50bz.G
Rentenbriefe Westpr.	—	—.—
Rentenbriefe Pommersche	3½	100.50G
Rentenbriefe Posensche	3½	—.—
Rentenbriefe Preußische	3½	100.10G
Rentenbriefe Sächsische	4	1[illegible].90B
Rentenbriefe Schlesische	3½	100.25G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	103.40bz.
Albrechtsbahn	4	—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.10G
do. III. C.	3½	100.10G
Braunschweigische Landes	3½	97.90B
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.75bz.G
Central-Pacific	4	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	100.20G
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	—.—
Gr. Ruff. Eisenb.-Gesellschaft	3	—.—
Iwangorod-Dombrowo	4½	—.—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	70.50G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	102.60G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	101.70G
do. Silber-Obl.	4	100.30G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	101.10B
do. (Salzkammergut)	4	102.00bz.
Koslow.-Woron. 1889	4	—.—
Kursk. Chark.-Azow 1889.	4	—.—
Kursk-Kiew	4	101.30bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	100.40G
Lübeck-Büchen. gar.	4	100.60G
Magdeburg-Wittenberg	3	91.50bz.
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	100.70bz.G
Mosko-Rjäsan	4	101.10bz.G
Mosko-Smolensk	4	—.—
Northern-Pac. I. bis 1921	6	103.25bz.B
do. II. bis 1933	4	—.—
do. III. rz. 1937	3	72.70bz.
Oreg. Railw u. N., 1925	4	—.—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—.—
do. do. do. v. 1889	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	3½	100.70bz.
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	—.—
do. do. 1874	3	94.60G
do. do. 1885	3	—.—
do. do. Ergänz.	3	—.—
do. do. G.-Ob.	4	92.75bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4	102.20G
do. Nordwestbahn gar.	5	101.00bz.B
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	4	112.40bz.G
do. 1889	4½	74.00bz.G
Rjäsan-Koslow	4	99.25bz.G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	101.00bz.
do. 97 gr. unk. b. 1906	4	—.—
do. gar. unk b. 1909	4	100.80B
Russ. Südwestbahn	4	100.75bz.G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	—.—
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	100.75G
do. Gold-Obl.	5	65.60bz.G
St. Louisu. S. Fr., rz. 1931	6	105.80bz.G
do. do. 1931	5	—.—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	3	—.—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	87.50bz.
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	97.50bz.G
Warschau-Wiener 10er	4	112.00G
do. 5er	4	—.—
do. 1er	4	—.—
Werrabahn	4	—.—
Wladikawkasunkdb. bis 1908	4	—.—
Wladikawkas	4	—.—
Wilhelm-Luxemburg	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	102.50bz.G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Crab.-Czanas	6	—	120.50G
Breslau-Warschau	3¼	—	84.00bz.G
Dortmund-Gronau	3½	—	—.—
Marienburg-Mlawka	5	—	—.—
Ostpreußische Südbahn	4⅔	—	115.00bz.B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	6½	—	130.50bz.G
Crefelder	3	3	68.00bz.
Eutin-Lübeck	2	—	—.—
Frankfurt Güterbahn	2¾	—	—.—
Halberstadt-Blankenburg	4	—	109.20B
Jura-Simpl. ko. Westbahn	4	—	101.10bz.
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	—	—.—
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	4¾	—.—
do. B. Elbethalb.	5¼	—	—.—
Raab-Oedenburg	¾	—	24.90G
Reichenberg-Pardubitz	4⅟₂₁	4⅟₂₁	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank der Berliner Kassenv.	6⅓	4⅙	131.25G
Bank für Sprit und Prod.	4	4½	117.50G
Barmer Bankverein	4½	—	121.30bz.G
Berg-Märk. B. i. Lidj.	8½	—	154.50G
Braunschweiger Bank	5⅔	—	117.50B
Braunschweig-Hannover	7½	7½	143.25G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4	—	93.40bz.G
Cöln B. & Comm.	1½	—	99.50G
Danziger Privatbank	5	—	—.—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1½	—	105.25G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	128.50bz.G
Deutsche Nationalbank	7	—	103.00bz.G
Essener Credit	8	—	153.00bz.G
Gothaer Privatbank	6	—	124.10B
Hannoversche Bank	4	6	122.40bz.G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	159.10G
Königsberger Vereinsbank	6	—	111.70G
Lübecker Commerzbank	6⅔	6	13[illegible].25B
Mecklenburger Hypotheken	11	—	201.8[illegible]bz.G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	—	92.30G
Norddeutsche Grund-Credit	5	—	98.10bz.G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	—	—.—
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	137.00G
do. Leihhaus konv.	6	6	110.00bz.
Preußische Pfandbr.-Bank.	7	7	133.80bz.G
Westfälische Bank	5	—	114.80G
Wiener Bankverein	5½	—	—.—
Wiener Unionbank	6½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	54.60bz.G
Allgem. Elktr.-Gesellschaft.	4	101.50B
Aschersleben Kali	4	100.30G
Bochumer Gußstahl	4	104.30G
Dessauer Gas	4½	107.90G
Dortmunder Union	5	111.25G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.80bz.
Hamburger Packetfahrt	4	—.—
Henckel-Obligationen	4	105.25B
Hibernia	4	102.70B
Laurahütte	3½	96.30G
Naphta-Obligationen	3½	100.30G
Norddeutscher Lloyd	4	—.—
do. do.	4½	104.70B
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—.—
do. Eisen-Industrie	4	95.90bz.
Thale-Eisenwerk	4	97.30G
Zoologischer Garten	4	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	—	556.00bz.G
Aplerbeck	6	—	114.00bz.G
Baroper Walzwerk	0	0	107.60bz.
Berzelius	0	—	110.25bz.G
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	151.75bz.
do. St.-Pr.	10	10	170.00bz.G
Concordia-Bergwerk	25	—	275.25bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	27	—	369.50bz.
Consol. Marienhütte	4	4	79.25G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	0	125.50bz.B
Duxer Kohlen kon.	15	—	175.60B
Eintracht	18	—	219.75bz.G
Eschweiler Bergwerk	20	16	224.00bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	—	105.25bz.G
Georg-Marien St.-A.	4	2	108.00bz.G
do. St.-Pr.	5	5	129.00bz.G
Hagener Gußstahl	0	0	40.50G
Harzer Eisenwerke konv.	3	—	79.50bz.
Hösch. Eisen und Stahl	10	—	161.00bz.G
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	6	—	115.75G
Kattowitzer	14	12	214.70bz.B
Königin-Marienhütte	—	—	54.25bz.G
König Wilhelm konv.	15	—	183.00bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	—	251.00G
Leopoldsgrube Coberitz	7	—	106.75bz.G
Magdeburg-Bergwerk	42	35	—.—
Marienhütte Kotzenau	6	—	73.00bz.G
Mend & Schwert St.-Pr.	4	—	89.10bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	9	125.90bz.
Rhein.-Nassauische Bergbau	3	—	180.00bz.B
Rhein. Stahl Lit. C.	10	6	131.10bz.B
Stolberger Hütte	12	6	134.75bz.
Wurm-Revier	8½	8½	131.75bz.

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bau	5	5	99.75bz.G
Annaburger Steingut	0	0	95.50bz.
Archimedes	10	4	165.50G
Bazar	10	—	847.00G
Baugesellschaften: Bau-Ausführung	5½	—	96.75G
Berl.-Charlottenburg	—	—	705.00bz.G
do. Neustadt	17½	—	168.25bz.G
Passage konv.	4	4	84.60bz.B
B.-Wilmersdorf	—	—	—.—
Berlin-Anh. Maschinen	14	—	186.50bz.B
Berliner Bockbrauerei	9	8	159.25bz.G
do. Brauerei Königst.	5	5	115.50bz.
Bresl. Eisenb. W. Linke	8	—	171.00bz.G
Breslauer Oelwerke	3½	½	67.25G
Braunschweiger Jute	8½	12	190.50bz.G
Butzke, Metallindustrie	2½	—	81.80bz.G
Cementbauges. Berlin	12	—	282.00G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	301.25bz.
Chem. Fabrik Schering	10	—	213.00bz.G
Chemn. Masch. Zimm.	3	—	112.90bz.
Danziger Oelmühle	0	0	81.50G
Dessauer Gas	12	—	201.50bz.
Deutsche Gasglühl.-Ges.	28	7	202.50bz.G
Deutsche Jutespinnerei	5	—	141.50G
Düsseldorfer Waggon	16	12	199.50bz.B
Gromannsdorfer Spinn.	0	—	67.40bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	20	—	340.50bz.
Freund Masch. konv.	12	7	302.25G
Frister & Roßmann konv.	6	—	125.20bz.
Gummifabr. Fonrobert	4	—	92.50G
do. Voigt & Winde	4	—	103.75B
do. Voigt & Schlüter	0	—	64.25bz.G
Harburg-Wien Gummi	20	24	344.00B
Hannov. Maschinen Pr.	28	20	292.00B
Harkort St.-Pr. konv.	7	5	87.40bz.G
do. Brückenbau konv.	7½	—	114.75B
do. do. St.-Pr.	8½	—	134.25G
Hirschberger Lederfabr.	8	—	137.25bz.G
Kaiserhof konv.	5	—	93.00G
Keyling & Th. Eisengieß.	3	—	113.00G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	347.00G
Ludwig Löwe & Co.	12	—	254.00bz.G
Magdeburger Baubank	5	—	92.00G
do. Pferdebahn	6	—	—.—
Masch. Breuer	4	—	75.25G
Norddeutsche Wollkämmerei	0	—	150.50B
Neuroder Kunstanstalt	7	6	100.00bz.G
Neuß. Wagenbau	—	—	440.00G
Nienburger Maschinenfabrik	0	0	68.00B
Nordd. Eiswerke	0	—	66.00bz.G
Omnibusgesellschaft	4	—	199.50bz.G
Oppelner Portland-Cement	3	3½	115.50G
Braunschweiger Pferdebahn	4¼	—	—.—
Breslauer do.	6½	—	106.75bz.G
Stettiner do.	6	—	125.00B
Saline Salzungen	7	—	102.00bz.G
Schäffer & Walcker	—	—	48.50B
Schlesische Cement	6½	6½	159.00bz.
Stettiner Cham. Didier	18	—	270.00bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	6	6	119.10G
Vereinsbrauerei Artern	7	5½	—.—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	—	205.50G
Westf. Drahtindustrie	10	9	154.60bz.G
do. Stahlwerke	0	0	120.90bz.
Wilhelmshütte	0	1	—.—
Wittener Guß	12	7	159.75B
Zuckerfabrik Fraustadt	18	10	151.75G

Diskont.

Berlin 3½. Lombard 4½.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom
London 4.	Schweiz. Plätze 4.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 5.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	—.—
Dollars	per St.	—.—
Imperials	per St.	16.28bz.
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	—.—
Englische Banknoten	per Lstr.	20.50bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.55bz.
Oester. Banknoten	per 100 Fl.	85.35bz.
do. Silbercoup. (Berlineinlösb.)		85.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.35bz.

Leipziger Börse vom 10. März.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers.	—.—
do. do.	3	Stücke	—.—
		Mk.	
do. do.	3	1000	90.60G
do. do.	3	1000	90.60B
do. do.	3	500	90.60B
do. do.	3	500	90.60B
do. do.	3	do. St.	90.80B
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.70G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	101.00G
do. do. v. 1867	3½		101.00G
do. do. v. 1869	3½		101.00B
do. do. v. 1852-68	3½	100 Thlr.	101.00B
do. do. v. 1867	3½		101.00B
do. do. v. 1869	3½		101.00B
do. do. ft. 255. Zittau La. A	3½		100.30G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	102.70G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99.50G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—.—
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	divers.	96.75G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	103.80B
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	—.—
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	101.75G
do. do. v. 1882	4		101.75B
do. do. v. 1883	4		101.75B
do. do. v. 1887	4		101.75B
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		97.25G
do. von 1897 Ser. I	3		90.40B
do. von 1897 Ser. I A.	4		105.75B
do. von 1897 Ser. II.	4		105.75B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		101.50B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		101.50G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		101.50B
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		101.50G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	101.25G
do.	3½	500	101.25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	13⅓	257.00G
Böhm. Nordbahn	6⅔	5⅔	132.50B
Buschtiehrad. Lit. A.	1[illegible]	11³/₇	245.50B
do. do. B.	11¾	11⅞	255.00B
Galiz. K.-Lodw.-B. v. 90 gar.	7	4	100.90G
Graz-Köflach	7	6½	120.00B
Marienburg-Mlawka	3	1½	73.00B

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (Ref.-G.	7	4	100.60B
do. do. do. G.	7	4	102.00B
Marienburg-Mlawka	5	—	—.—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	9	8	174.75bz.G
Dresdner Bank	8	4	148.00G
Gothaer Privatbank	7	6	124.00G
Leipziger Bank	9	—	0.80G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	133.50G
Sächs. Bank	9	4	131.00G
Zwickauer	8	6½	—.—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	3	—	113.00G
Crölw. Papierfabr. z. Halle	18	—	—.—
Dörstewitz	4	—	55.00B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	—	67.00G
Geraer Jutesp. u. W.	14	18	200.00G
Germania (Schw. & Sohn)	7	5	120.50G
Gersd. Strk. B. St. A.	60	54	430B
do. do. Pr.-A. I.	94[illegible]	88,50	—
do. do. do. II.	90	84	—
Hallesche Str.-B.	0	0	73.75B
Kette Elbs.-S.-Akt.	5½	4½	75.50B
Körbisd. Zuckerfb.	9½	4	120.50G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	7	5½	143.50G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	128.50G
Leipziger Baubank	5½	5¼	105.00G
do. Elektr. Werke	5¾	5¾	121.75G
do. elektr. Straßenb.	3½	—	68.00bz.G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	209.00G
do. Kammgarnspinn.	3½	8½	174.00B
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	157.50bz.
Mansfelder Kuxe	—	—	785bz.G
do. kleine	—	—	—.—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	18	14	206.00G
Portl.-Cementf. Halle	8	0	76.00G
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	0	0	90.75B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	6	—	135.50G
do. Webst.-F. (Schönherr	0	—	212.50G
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	253.00G
do. Stamm-Pr.	15	15	253.00G
S.-Thür. Br.-B. St.	10	8	124.50G
do. St.-Prior.	10	8	127.00G
Zeitzer Par. u. S.-A.	11	9	134.00B
do. do. Oblig. 4%	4	4	—.—
Zuckerfabr. Glauzig	11	2½	117.00G
Zuckerraff. Halle	20	—	172.75G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	96.40bz.
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101.50G
Buschtiehr. 1896 (str.)	4	101.70B
do. do.	4	101.60G
do. Em. 1868/71/72	5	103.25G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	110.75G
do. Em. 1871	5	110.75G
do. do. 1874 Gold	5	112.50G
Graz-Köflacher Em. IV 78.	2	70.00G
do. Em. 1902	4	100.90B
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	100.70G

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303112-17/fragment/page=0004